Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)

Ausgabe- u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements
F. Klauß, Cigarrenhdlg Leipzigerstr. 77.
H. Pflug, Papierhdlg., Kleinschmieden 10.
M. Dannenberg, Geiststraße 67.

Hallesches Tageblatt.

Sechsundsiebzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition Waisenhaus-Buchdruckerei.

Insertionspreis für die vierspaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größere werden Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Büreaux.

№ 165. Sonntag, den 18. Juli 1875.

Zur Tagesgeschichte.

Die „bonapartistische Verschwörung" vor der Nationalversammlung.

In der Sitzung vom 13. Juli c. hat die französische Nationalversammlung eine lang schwebende Angelegenheit endlich beseitigt; mit 330 Stimmen gegen 310 hat sie die Wahl des Herrn de Bourgoing für ungültig erklärt. Diese Wahl hat nicht nur eine lange Geschichte, sie ist auch für die Partei der Berufung an das Volk von verhängnißvoller Bedeutung geworden. Bei einer Ergänzungswahl im Nièvre-Departement siegte am 24. Mai 1874 ein dort ansässiger reicher Grundbesitzer, de Bourgoing, ein Würdenträger des ehemaligen kaiserlichen Hofes, über seinen republikanischen Mitbewerber.

Die Mehrheit, die sich für ihn ausgesprochen, war nur gering: 363 Stimmen. Mancherlei Unregelmäßigkeiten waren vorgefallen; die schlimmste, die zunächst offen zu Tage lag, die Begünstigung, die Herr de Bourgoing von dem Präfekten des Departements, Sazerac de Forges, erfahren.

Bourgoing hatte sich rückhaltslos für einen Anhänger des kaiserlichen Prinzen erklärt, für einen derer, die ruhig warten wollen, bis „Frankreich wiederum befragt werden muß", aber zugleich hatte er angedeutet, daß seine Kandidatur von dem damaligen Ministerpräsidenten, dem Herzog von Broglie, ja sogar von dem Marschall Mac Mahon unterstützt werde. In dem Allen lag eine verzweifelte Aehnlichkeit mit den offiziellen Kandidaturen, welche Napoleon der Dritte stets als eine Stütze, eine Nothwendigkeit seiner Herrschaft betrachtet hatte. Es liefen denn auch von Seiten der Republikaner bald genug Proteste gegen die Wahl de Bourgoing's bei der Nationalversammlung ein.

An sich dürfte indeß die ganze Angelegenheit kaum die Grenzen überschritten haben, in denen sich die politischen Gegensätze, das Für und Wider bei einer bestrittenen Wahl zu bewegen pflegen. Die Bonapartisten waren es, welche die Sache zu einer cause célèbre aufbliesen. Sie wollten nun einmal in der Wahl eines ehemaligen Hofbeamten des Kaisers den unwiderlegbaren Beweis für die Anhänglichkeit der Bewohner des Nièvredepartements an die napoleonische Dynastie sehen.

Nicht allein de Bourgoing, der unmittelbar nach seiner Wahl zu der Kaiserin und dem kaiserlichen Prinzen in Chislehurst gereist war, betrachtete seinen Wahlsieg von diesem Gesichtspunkt; seine ganze Partei, die bonapartistische Presse in der Hauptstadt und in den Provinzen feierte die Wahl wie ein Symbol, in dem sich der Wille des französischen Volkes, die kaiserliche Dynastie zurückzurufen, zweifellos ausgesprochen hätte. Dieser unzeitige Jubel rief den Zorn der Republikaner, die Sorge der Orleanisten hervor.

Eine Untersuchungskommission ward eingesetzt und Mittheilungen, welche die Häupter der bonapartistischen Partei auf das schwerste angriffen, kamen zur Sprache. Der Polizeipräfekt von Paris, Leon Renault, ein ausgesprochener Gegner der Bonapartisten, fing an, ihnen schärfer auf die Finger zu sehen und entdeckte nach und nach eine Verbindung, eine Organisation der gesammten kaiserlichen Partei, die allerdings einer „Verschwörung" bedenklich ähnlich sah. Seit dem Herbst des vergangenen Jahres war diese „Verschwörung" das Stichwort der beiden Parteien, der Republikaner, welche die gerichtliche Verfolgung und Bestrafung der „Verschwörer" forderten; der Bonapartisten, welche die „Verschwörung" als eine schmähliche verläumderische Fabel brandmarkten.

Als die Untersuchungskommission der Versailler Versammlung Einsicht in die Berichte des Pariser Generalprokurators an den Justizminister über diese Angelegenheit forderte, wurde ihr dieselbe von der Regierung hartnäckig verweigert. Der damalige Justizminister Taillhand wollte in diesem Verlangen einen gesetzwidrigen Eingriff der Nationalversammlung in das richterliche Gebiet sehen und glaubte, denselben abwehren zu müssen. Nach dem Umschlag, der sich im Laufe des Februars 1875 in der Versammlung und in der Regierung vollzog, gestattete dagegen der neue Justizminister Dufaure die Mittheilung dieser Rapporte des General-Prokurators. Ihrerseits beauftragte die parlamentarische Untersuchungskommission Hrn. Savary aus ihrer Mitte mit der Abfassung des Berichts über die Wahl de Bourgoing's. Dies umfangreiche, einen starken Quartband bildende Aktenstück liegt jetzt der Entscheidung der Nationalversammlung vor. Was die Wahl de Bourgoing's betrifft, die eigentliche Wurzel des ganzen Streites, so hat die Nationalversammlung gleich am ersten Tage der Verhandlung ihre Entscheidung getroffen: mit zwanzig Stimmen Mehrheit hat sie dieselbe für ungültig erklärt. — Diese sehr bescheidene Mehrheit kann die Hoffnung der Republikaner, die sich von dem „vernichtenden" Bericht Savary's einen ganz anderen Erfolg versprochen hatten, wenig befriedigt haben; um so weniger, da in dieser Entscheidung schon der Ausgang der Angelegenheit angedeutet ist. Während Savary in den Machinationen, Ränken und Umtrieben der Bonapartisten, die von dem „Vizekaiser" Rouher bis zu dem Arbeiterführer Amigues eine einzige Kette bilden, eine „Verschwörung" sieht; während der General-Prokurator schreibt:

„Ich habe trotz der Unzulänglichkeit der Beweise, die wir bis jetzt aufbringen konnten, die Ueberzeugung, daß wir es hier mit einer bedeutenden und gesetzwidrigen Organisation zu thun haben, welche im gegebenen Augenblick gefährlich werden kann" — während die gesammte republikanische Partei die Bonapartisten als das Damoklesschwert fürchtet, das jeden Tag auf das Haupt ihrer „konservativen" Republik stürzen kann, beantragt die Regierung, einer solchen Staatsgefahr gegenüber, die einfache Tagesordnung und die Bonapartisten sind so wenig eingeschüchtert, daß sie durch den Mund Raoul Duval's verlangen, die Nationalversammlung solle erklären: „sie wünsche einem Akte der richterlichen Macht fern zu bleiben".

Wenn sie auch nicht erwarten, mit ihrem Antrage durchzudringen, so hoffen sie doch dadurch um so mehr Stimmen für die einfache Tagesordnung zu vereinigen; sie können alsdann triumphiren, daß die angebliche bonapartistische Verschwörung eine Mythe der Republikaner sei, die Versammlung und das Land seien darüber „zur Tagesordnung" gegangen.

In der ganzen staatlichen Existenz Frankreichs spielt die Gespensterfurcht seit Jahren eine wichtige Rolle. Im Jahre 1872 beherrschte die Angst vor der Republik die Nationalversammlung; nach dem Sturze des Herrn Thiers im Mai 1873 tauchte das Gespenst der Restauration — Heinrich V. mit der weißen Fahne — auf und wuchs während des Sommers riesengroß, um in den Oktobertagen in leere Luft zu zerflattern; im Frühjahr 1874 brachten einige Wahlsiege der Bonapartisten, die Wallfahrten nach Chislehurst das kaiserliche Gespenst in Aufnahme. Ohne allen Zweifel ist es die Furcht vor demselben gewesen, welche die Orleanisten dem linken Centrum und der „konservativen" Republik in die Arme getrieben hat. Jetzt ist die Rückkehr des kaiserlichen Prinzen, das napoleonische Gespenst in eine gewisse Ferne gerückt worden; aber jeder Beobachter der französischen Zustände sieht dafür schon ein neues Schreckwesen aufsteigen: die rothe Republik, die Kommune. Je näher die allgemeinen Wahlen rücken, desto stärker werden die Konservativen mit diesem Gespenste arbeiten.

Die Bonapartisten haben sich zur Geduld entschlossen; ihr Held ist noch jung, viel jünger als Heinrich V. und der Graf von Paris. Unbenommen ist ihm die weite Zukunft mit all' ihren unberechenbaren Wechselfällen, er kann warten. „Verschwörer" im gewöhnlichen Sinne des Wortes sind die Bonapartisten nicht; genau haben sie den Wortlaut des Gesetzes innegehalten, welches die Zahl der Mitglieder eines Wahlkomitees auf zwanzig beschränkt: sie sind immer nur ihrer siebzehn gewesen. Stets haben sie erklärt, nichts gegen die Regierung Mac Mahon's unternehmen zu wollen. In dem gegebenen Augenblick indessen werden sie als eine wohlorganisirte Macht auftreten, mit Ministern, Generalen, Präfekten, Polizeikommissaren, Soldaten, Gendarmen, Feldhütern. „Da sind wir", werden sie dem kaiserlosen, republikmüden Frankreich zurufen. Ge-

---

Clavigo.

Von Ludwig Salomon.

2) (Fortsetzung.)

Das junge Mädchen erröthete.

„O, warum greifen Sie zu so werthvollen Mitteln, um dem vorzubeugen, was mir so schwer werden würde!" sagte sie leise.

„Aber Sie könnten es doch mit der Zeit? fragte der junge Mann und schaute das junge Mädchen so erwartungsvoll an.

Dabei waren sie in eine schattige Laube eingetreten.

Das schöne Mädchen war in sichtbarer Aufregung, ihr Busen hob und senkte sich schnell, ihr zierlicher, rosiger Mund zuckte. Da hob sie die herrlichen blauen Augen auf, eine Thräne glänzte darin.

„Sag' es mir, sag' es mir, meine geliebte Marianne," rief Johannes und breitete die Arme aus. An die Brust des jungen Mannes warf sich das schluchzende Mädchen.

„Niemals, niemals kann ich dich vergessen, Johannes," rief sie und die Thränen perlten über die erröthneten Wangen.

„Dann schaue du, himmlischer Vater, der du die ewige Liebe bist," klang in diesem Augenblicke die Stimme des Doctor Bahrdt, „freundlich auf diese heiligen Augenblicke dieser guten Menschen herab. Grüß Gott!" rief er darauf freudig und reichte den beiden erschrockenen Glücklichen die Hände.

„Was kann ich sehnlicher wünschen, als bei meinem herrannahenden Alter mein geliebtes Kind in den Händen eines solchen Mannes," fuhr er dann sogleich mit großer Herzlichkeit fort. „Nun, ich habe so etwas Heimliches auch schon lange gemerkt," setzte er noch schmunzelnd hinzu und damit umarmte er den Candidaten mit Innigkeit, geleitete das Paar vor das Haus und rief mit gehobener Stimme den noch dastehenden Studenten und anderen Gästen zu:

„Meine verehrte Herren, es gereicht mir zu großer Freude, Ihnen die Verlobung meiner Tochter Marianne mit dem Herrn Candidaten Johannes Vorberg hiermit anzuzeigen!"

Ein volltöniges Lebehoch erschallte von allen Tischen und hinzu drängte man sich, das Paar zu beglückwünschen.

Mit einem vollen, warmen Herzen, so glücklich, wie er sich wohl noch nie gefühlt, schritt Johannes Vorberg, weit später als er geglaubt, der Stadt zu.

Die wahre Herzensfreude hatte er ja in Wirklichkeit nie kennen gelernt. Seine Eltern hatte er früh verloren, darauf war er in eine Erziehungsanstalt gekommen und jetzt hatte ihn, da er außerordentlich fleißig, da er mit so hervorragenden herrlichen Geistesgaben ausgestattet, mithin zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, sein Onkel, der Professor Semler, in jeder Weise zu seinem Studium unterstützt. Jetzt stand er an der Schwelle seines Glücks. Alle Mühen und Arbeiten, alles Ringen und Kämpfen für eine geachtete Lebensstellung hatte er hinter sich: da reichte nun auch noch ein so liebliches Mädchen, das so lange schon seine Gedanken belebt, ihm ihre beglückende Hand, damit er, so däuchte es ihn, um so fester, um so sicherer den letzten entscheidenden Schritt, das Examen machen könne.

So gestimmt, stieg er schnell die Treppen zu seiner Wohnung in die Höhe.

„Guten Abend, Reinhold!" rief er seinem schon eifrig studirenden, älteren Freunde und Stubengenossen entgegen. „Schaue mich einmal an, du siehst einen Glücklichen in mir!"

„Das ist allerdings eine Seltenheit in unseren Zeiten," versetzte der Freund ruhig.

„Was soll ich erst lange reden," fuhr Johannes erregt fort, „freue dich mit mir, Marianne will auf ewig die Meine sein!"

„Marianne Bahrdt!" rief der Andere erstaunt, „Marianne Bahrdt!" sagte er nochmals tonlos.

„Aber, mein Gott, wie hast du dich, eiskalt greifst du in mein warmes Herz," versetzte Vorberg etwas unwillig, „necktest du mich doch selbst einmal damit, daß ich ihr gut wäre, und sie ist ja das boldeste, das lieblichste Mädchen, das ich je gesehen. Bin ich ihrer etwa nicht werth?"

„Armer Johannes, was hast du gethan! Unerfahren in solchen Verwickelungen, hast du, vielleicht das erste Mal in deinem Leben, gehandelt, ohne deinen Verstand zu fragen!"

„Du bist hart, Reinhold!" unterbrach ihn Johannes.

„Ich habe dich vielleicht mit dem Mädchen einmal geneckt, um dir dein beklommenes Wesen den Frauen gegenüber zu nehmen; du solltest nicht mehr so schüchtern und eckig bleiben," fuhr der Andere fort, „doch wie konnte ich ahnen, daß du solche Gefühle für sie hegtest; wie konnte ich denken, daß du deine Neigung einem Mädchen zuwenden würdest, der Jeder gut sein kann, deren Ruf —"

„Nicht weiter, bei Gott nicht weiter!" fiel hier Johannes heftig erregt ein. „Edel und sittenrein, wie ein Engel ist die Marianne. Mögen böse Zungen die Fehltritte, deren sich ihr Vater schuldig gemacht, weiter ausspinnen: die Tochter haben sie nur tief, tief geschmerzt, doch nie vergiftet. — Doch als Freunde," unterbrach er sich hier selbst, „wollen wir uns offen und ehrlich aussprechen. Gegen den eitelen Doctor, seine launische Frau, gegen die in jeder Hinsicht häßliche Wirthschafterin Christine erschien mir das holde Kind stets wie ein Edelstein.

„Du rühmtest heute das neue Buch von Goethe, den Clavigo, und ich kaufte es ihr, um es ihr gleichsam als kleines Abschiedsgeschenk zu überreichen, weil ich meines Examens wegen nun wohl diese Zeit über nicht würde hinausgehen können."

„Da hast du freilich ein sonderbares Buch von der Treue ausgewählt," warf der Freund ein.

„Ich wollte es ihr nicht," fuhr Johannes fort, „vor den übrigen Leuten geben, wir gingen die Allee hinab, und unten in der Laube, wie ich mir das so überaus herrliche Mädchen gegenüber sah, da überkam mich die Leidenschaft."

„Und ihr waret einig," nahm Reinhold bitter das Wort. „O, wie mich das schmerzt!"

„Der Doctor, der mich suchen mochte, trat plötzlich hinzu, führte uns zurück und proklamirte in, mir allerdings unangenehmer, theatralischer Weise unsere Verlobung!"

„Donner und Doria! Also es ist auch schon allgemein bekannt!" rief jetzt Reinhold und sprang entrüstet auf. „Dieser vermaledeite Schauspieler, dieser Gauner! Den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18750718018/fragment/page=0001

rade wie die Kirche fühlen sie sich als Staat im Staate, beide vereint untergraben sie „auf gesetzmäßige Weise" die konservative Republik. An diesem Zustande der Dinge wird die Ungültigkeitserklärung der Wahl de Bourgoing's, werden die Debatten der Nationalversammlung nichts ändern. Ob konservativ, ob radikal — die Republik in Frankreich wird immer die Kirche und die „napoleonische Idee" gegen sich haben; zwei Mächte, die auf das innigste mit dem Wesen und den Instinkten des französischen Volkes verbunden sind. (Nat. Ztg.)

Berlin, den 17. Juli.

— Der „Deutsche Reichs-Anzeiger" enthält heute in seinem nichtamtlichen Theil als besondere Notiz unter den Hofnachrichten eine Mittheilung, in welcher er bemerkt, daß die irrthümlicher Weise auch von hiesigen Blättern als bevorstehend gemeldete Begegnung Sr. Maj. des Kaisers mit Sr. Maj. dem Könige Ludwig bei der diesjährigen Reise des Kaisers überhaupt von keiner Seite in Aussicht genommen war, Se. Majestät vielmehr von vornherein das strengste Incognito zu bewahren gewünscht hatten. Es ist eigenthümlich, in welchem Widerspruch hier zwei anerkannt offiziöse Blätter gerathen. Während die Nordd. Allg. Zeitung noch vor drei Tagen mit hoher Genugthuung hervorhob, daß unser Kaiser bei seiner Reise durch Baiern von dem König Ludwig begrüßt werden würde, stellt heute der Reichsanzeiger geradezu in Abrede, daß Derartiges in Absicht gelegen. Man möchte bald versucht sein, diesen Widerspruch auf die frühere Mittheilung zurückzuführen, nach welcher das Preßbüreau im Reichskanzleramte definitiv außer Thätigkeit getreten ist. Hinwiederum aber wird die Mittheilung des Reichsanzeigers dadurch gewissermaßen abgeschwächt, daß der Telegraph die Nachricht hierher gebracht, Kaiser Wilhelm sei bei seiner Ankunft in München von dem Prinzen Luitpold, Leopold, der Prinzessin Gisela und anderen Mitgliedern des Hofes begrüßt worden. Wäre das strengste Incognito, das nach Angabe des Reichsanzeigers Kaiser Wilhelm bei dieser Reise zu beobachten gewünscht, proklamirt worden, so hätten auch diese Begrüßungen nicht stattfinden dürfen, am allerwenigsten aber hätte Prinz Luitpold dabei in preußischer Uniform erscheinen können. Trotz des Dementis des Reichsanzeigers findet deshalb hier noch die Ansicht Platz, daß dieser unliebsame Vorfall eine Folge deutschwidriger Einflüsse auf den König Ludwig genannt werden kann.

— Offiziös wird geschrieben: In den Zeitungen ist viel die Rede von der Absicht, in Berlin im Jahre 1878 eine Weltausstellung abzuhalten. Das Projekt, falls es in Kreisen von irgend einer Bedeutung bestehen sollte, würde nur auf einer totalen Verkennung der Verhältnisse beruhen und auf Förderung von Seiten der Regierung keinen Anspruch haben. Die Wiener Erfahrungen von 1873 waren zu eindringlich, als daß man sich über die Aufnahme eines solchen Projektes Illusionen hingeben sollte. Abgesehen von den Herabstimmungen der Auffassungen in Bezug auf den Werth und Erfolg der Weltausstellungen überhaupt, würden schon die städtischen Behörden Berlins, deren Mitwirkung zu einem solchen Plane doch mit in erster Linie in Betracht käme, unter den zur Zeit obwaltenden Verhältnissen entschieden ein Projekt zurückweisen, welches den schon anderweitig stark in Anspruch genommenen städtischen Finanzen erhebliche Opfer zumuthet. Es ist übrigens auch kein Name von hervorragender Bedeutung bekannt, der zur Empfehlung und Förderung des Unternehmens geeignet erscheinen könnte.

— In Betreff der Bestimmungen über die Ermittelung von Militäranwärtern zur Besetzung erledigter, denselben vorbehaltener Stellen hat der Justizminister neuerdings an sämmtliche Justizbehörden eine Verfügung erlassen, welche bestimmt, daß die Aufforderungen, die Seitens der Anstellungsbehörden an die Landwehrbezirks-Kommandos zu richten sind, nach bestimmten Schematen zu erfolgen haben. Zur Entgegennahme dieser Aufforderungen ist für die Provinz Sachsen das Landwehrbezirks-Kommando in Magdeburg ernannt worden.

— Der Bischof von Paderborn hat seine unfreiwillige Muße auf der Festung Wesel dazu benutzt, einen „Katechismus des römisch-katholischen Kirchenrechts" zu schreiben, in welchem er in Betreff des Verhältnisses von Staat und Kirche folgende exorbitante Forderungen stellt:

1) Die Katholiken sind von der Verpflichtung zu entbinden, ihre Kinder in die Staatsschulen zu schicken, falls diese konfessionslos sind, desgleichen von der Verpflichtung, für die Unterhaltung solcher Schulen Steuern zu zahlen; den Bischöfen ist zu gestatten, eigene Lehr- und Erziehungsanstalten zu errichten (S. 15, 16).

2) Die Bischöfe dürfen Prozessionen, Wallfahrten und kirchliche Feste anordnen und dürfen in dieser Beziehung durch Gesetze und Polizeimaßregeln nicht beschränkt werden. (S. 17.)

3) Der Staat darf kirchliche Vereine, wie den Gesellenverein, den Borromäusverein ꝛc. nicht unterdrücken oder hemmen. (S. 24).

4) Der Staat darf das Recht der Kirche, Vermögen zu erwerben, nicht durch Gesetze über die „todte Hand" beschränken, er darf das Kirchengut nicht besteuern und hat die Verwaltung und Verwendung desselben ausschließlich den kirchlichen Behörden zu überlassen. (S. 28.)

5) Die Mitglieder der Kirchenvorstände sind vom Bischof zu ernennen; wenn sie von der Gemeinde gewählt werden, müssen sie vom Bischof bestätigt werden. (S. 30.)

6) Der Staat darf von den Geistlichen ohne Genehmigung des päpstlichen Stuhles keine Steuern und Abgaben erheben. Ohne Genehmigung des päpstlichen Stuhles dürfen Geistliche auch in bürgerlichen Civilsachen und Kriminalsachen nicht vor weltliche Gerichte gestellt werden. (S. 51, 134, 135, 210.)

7) Bischöfe gefangen zu nehmen oder von ihren Sitzen zu vertreiben, ist bei Strafe der Exkommunikation verboten. (S. 134.)

8) Der Staat darf nicht anordnen, daß die Leichen von Katholiken nur auf den Kommunal-Kirchhöfen begraben werden dürfen, hat vielmehr den Katholiken besondere Theile dieser Kirchhöfe ein für allemal zuzuweisen oder ihnen zu erlauben, eigene Kirchhöfe anzulegen. (S. 193.)

Ischl, 15. Juli. Ueber das heutige Diner bei dem Kaiser Franz Josef wird gemeldet: Der Kaiser Franz Josef holte Se. Majestät den Kaiser Wilhelm Nachmittags um 3 Uhr ab. Die Kaiserin erwartete ihren hohen Gast auf der Terrasse ihrer Villa und bewillkommnete ihn auf das Herzlichste. An dem Diner nahmen außer den Allerhöchsten Herrschaften Theil: Der Großherzog von Toskana mit seinem Adjutanten, der Generaladjutant des Kaisers Wilhelm, Graf v. d. Goltz, die Flügeladjutanten Graf v. Lehndorff und v. Winterfeld, der Leibarzt Dr. Lauer, der Geheime Hofrath Bork, ferner der Generaladjutant des Kaisers Franz Josef, Baron Mondel, der Flügeladjutant Major Nemethy und der Lehrer der Erzherzogin Marie Valerie, Bischof Ronay. — Nach dem Diner kehrte Se. Majestät der Kaiser Wilhelm in das Hôtel Elisabeth zurück und machte Abends $6\frac{1}{2}$ Uhr mit dem Kaiser von Oesterreich eine Spazierfahrt nach Laufen. Um $8\frac{1}{2}$ Uhr nahmen die Allerhöchsten Herrschaften in der kaiserlichen Villa den Thee ein. Abends 10 Uhr fuhr Kaiser Wilhelm in das Hôtel zurück. — Bei der morgen stattfindenden Weiterreise nach Gastein wird Se. Majestät der Kaiser die neue Bahn von Salzburg bis Lend benutzen.

Ischl, 16. Juli. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm, welcher im Laufe des heutigen Vormittags noch die Besuche des Großherzogs von Toskana und des Generaladjutanten Baron Mondel empfangen hatte, ist heute Nachmittag 4 Uhr nach dem Diner im sechsspännigen Hofwagen nach Salzburg zurückgekehrt. Kurz vor der Abfahrt war der Kaiser von Oesterreich in der Uniform seines preußischen Husaren-Regiments (Schleswig-Holsteinisches Nr. 16) im Hôtel „Elisabeth" erschienen, um von seinem erlauchten Gaste herzlichen Abschied zu nehmen.

Salzburg, 16. Juli. Der Redakteur des „Baierschen Vaterland", Dr. Sigl, ist heute behufs seiner Auslieferung unter Gendarmeriebegleitung von hier nach München abgeführt worden.

Paris, 16. Juli. Nach hier vorliegenden Nachrichten von der spanischen Grenze soll das Hauptkorps Dorregaray's sich nach Katalonien gewandt haben.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 16. Juli.

Eheschließungen: Der Dr. med. prakt. Arzt Amtsphysikus J. A. R. Neuendorff (Ilmenau) und C. Manny, (kleine Klausstraße 8).

Geboren: Dem Drahtzieher A. W. Worm eine T., (Weidenplan 10). — Dem Kutscher H. Sauer eine T., (Unterplan 10). — Dem Dienstmann G. Preuß ein S., (Langegasse 6). — Dem Kaufmann M. Lange ein S., (Dachritzgasse 1). — Dem Steinhauer C. F. Th. Stahr eine T., (an der Glauchaischen Kirche 6.) — Dem Handarbeiter C. W. Simrodt ein S., (Bockshörner 9). — Dem Dachdecker F. W. E. Schmidt ein S., (Herrenstraße 11). — Dem Bahnarbeiter R. Barthel ein S., (Landwehrstraße 7). — Dem Zimmermann Ch. F. Eilenberg eine T., (Ludwigsstraße 7).

Gestorben: Des Maurers W. Wagner T. Louise, 1 J. 7 M. 16 T., Herzfehler, (Gottesackergasse 7). — Der Eisenbahnbodenarbeiter Josef Isbaner, 37 J. 4 M. 17 T., Lungenschwindsucht, (Stadtkrankenhaus). — Die Wittwe Marie Dietrich geb. Laue, 77 J. 6 M. 19 T., Lungenlähmung, (Bockshörner 3).

Provinz.

— Im Interesse der am 20. und 21. d. Mts. in Torgau tagenden Provinzial-Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins hat sich ein Komité gebildet, bestehend aus den Herren Bürgermstr. Horn, Kreisgerichtsrath Krackow und Rector Rättig. Am 20. d. M. wird um 6 Uhr Abendgottesdienst stattfinden, die Zeit von 8 Uhr an wird der Begrüßung und vorläufigen Besprechung im Tivoligarten gewidmet sein, am 21. d. M. wird Vormittags 9 Uhr der Hauptgottesdienst abgehalten werden, welchem die eigentliche „Sitzung" folgen soll. Den Beschluß wird ein allgemeines Fest-Diner im Anker-Saale machen.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.

Abgang

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	5^{42} g	7^{52} c	9^{52} P	1^{34} P	4^{17} P	....	....	5^{54} P	7^{30} s	8^{58} s	2^{1} P
Magdeburg	6^{37} P	8^{15} s	10^{48} s	1^{22} P	3^{27} P	....	....	5^{54} N	7^{51} g	9^{22} c	10^{52} A
Nordh.-Cassel	6 P	8^{32} P	....	2 P	....	....	....	....	8 P	....	....
Sorau	....	8^{10} s	....	1^{26} s	....	....	9^{20} A	....	....	....	....
Thüringen	5^{42} P	7^{52} s	10^{12} P	11^{20} V	1^{50} P	....	5^{47}	....	8 P	11^{5}	Abs.
Berlin	4^{25} s	5^{29} P	9^{8} P	1^{20} P	....	....	5^{47} s	6^{29} P	....	9^{0} s	....
Könnern	....	8^{17} s	11^{13}	1^{44} P	....	....	6^{8} P	....	....	....	....

Ankunft

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Abs.	Ab.
Leipzig	6^{32} P	8^{9} s	10^{43} s	....	1^{12} P	1^{52} g	5^{46} P	....	7^{37} g	9^{18} c	10^{46}
Magdeburg	5^{21} g	7^{46} c	9^{41} P	....	1^{26} P	4^{5} P	5^{43} P	....	7^{36} s	8^{48}	1^{52} N
Nordh.-Cassel	....	7^{39} P	....	....	1^{14} P	....	5^{39} P	....	....	8^{45} P	....
Sorau	....	7^{39} P	....	....	1^{23} P	....	....	....	7^{31} s	....	....
Thüringen	4^{28} s	8^{1} P	11^{4}	....	1^{10} P	5^{25} P	5^{37} s	....	....	9 s	10^{45}
Berlin	4^{24}	10^{2}	11^{20}	....	....	....	5^{7} P	10^{15}	10^{55}	11^{54} P	....
Könnern	....	8^{15} P	....	....	1^{6} P	....	5^{30} P	....	....	8^{24} s	....
		P-B.			P.-B		P-B.			P-B.	

Neffen des Professor Semler zum Schwiegersohne! Empfindlicher konnte er seinem Gegner nicht zu Leibe gehen! Aber Mensch, wo hast du deinen Kopf gehabt. Morgen weiß dein Verhältniß die ganze Stadt. Und was wirst du von deinem Onkel zu erwarten haben?" rief Reinhold außer sich.

„Daran habe ich allerdings noch nicht gedacht," sagte Johannes beklommen.

„All dein Glück trittst du durch dieses Verhältniß mit Füßen. — Von der Höhe seiner geistreichen Polemik ist Bahrdt mit raschen Schritten jetzt immer tiefer zur gemeinen Zänkerei herabgestiegen. Aus der angefangenen Reinigung des christlichen Dogmas ist bei seinem unbeständigen Charakter, seiner Eitelkeit, seiner Sucht zu glänzen, eine schamlose Gotteslästerung geworden; versunken ist er sodann in ein höchst unehrenhaftes, ein scandalöses Verhältniß mit seiner Wirthschafterin, so daß sich jeder ernste Mann mit Bedauern von ihm abwenden muß: und mit diesem Manne trittst du in das vertrauteste Verhältniß." (Forts. folgt.)

Vermischtes.

Berlin. Bekanntlich hat die Berliner Stadtverordneten-Versammlung den Antrag des Magistrats auf Bewilligung eines Ehrenpreises von 1000 Mark für das in Stuttgart abgehaltene deutsche Bundesschießen abgelehnt. In Folge dessen hat sich in hiesigen Schützenkreisen eine Agitation aufgethan, diese Summe durch Privatsubskriptionen zusammenzubringen. Wie wir hören, ist es bis jetzt nicht nur gelungen die in Rede stehenden 1000 Mark bereits zusammenzubringen, sondern es hat die Subskription diese Höhe bereits nicht unbedeutend überschritten, so daß die Agitatoren jetzt ihre Anforderungen höher stellen und Hoffnung haben, auf diesem Wege die Summe von 3000 Mark zusammenzubringen.

— (Schwedische Bahnrestaurationen.) Ferd. Hiller giebt in seinen in der „Köln. Zeitung" veröffentlichten „Reiseskizzen aus Skandinavien" eine einladende Schilderung der schwedischen Bahnrestaurationen: „Ich kann nicht umhin — schreibt er — nochmals auf Essen und Trinken zurückzukommen. Es ist zwar eine alte Geschichte, doch bleibt sie immer neu, wenn man Hunger hat. Was wir aber auf dem Wege nach Stockholm erlebten, war neu, auch wenn man keinen Appetit mitbrachte. In Falköping stieg man nämlich zu längerem restaurirenden Aufenthalte aus. Wir betraten den Speisesaal und sahen eine Frau von behaglichem Aussehen, die aus einer kolossalen Suppenschüssel einen Teller füllte. In der Meinung, es sei die Wirthin, bezeichneten wir einen der kleinen Tische, die umherstanden, als den von uns zu besetzenden und glaubten um so mehr verstanden worden zu sein, als sie nickte und einen zweiten Teller gleichfalls bis zum Rande füllte. Zu unserem Erstaunen jedoch nahm die Dame die beiden Teller, auf welche wir mit Sehnsucht geschaut hatten, trug sie an einen dem unseren fernstehenden Tisch, wo sich ein Mann, offenbar ihr durchaus legitimer Ehegemal, ihr zugesellte und sie gemeinschaftlich ihre letzende Arbeit begannen. Wir lachten uns aus, begriffen aber um so schneller, was hier vorging, als eine Anzahl männlicher Reisenden, aus einem offenstehenden Nebenzimmer kommend, sich gleichfalls zum Angriff rüsteten. In der Mitte des Saales stand ein Buffet, auf das Sauberste, Reinlichste, ja Eleganteste hergerichtet, Suppe, Fleisch, Fisch, Braten, süße Speisen, Sahne, Eingemachtes, große Haufen von Tellern, von silbernen Löffeln, Messern und Gabeln fanden sich auf demselben. Auf ein paar kleineren Tischchen stand der rauchende Samovar, die dampfende Kaffeemaschine, mit Gebäck gefüllte Körbe. In dem Nebenzimmer, in welches die der Landessitte kundigen Männer sich begeben hatten, war das Smörgasbord, das die Einleitung zu jeder schwedischen Mahlzeit bildet, aufgestellt. Mit der größten Ruhe, mit dem sichersten Anstande bedienten sich die Reisenden, indem sie, Teller und Bestecke wechselnd, von Allem nahmen, was sie anzog und sich damit in kleineren oder größeren Partieen an den Speisetischen niederließen. Niemand Seitens der Wirthe kümmerte sich auch nur mit einem Blicke um das, was hier vorging. Als die Glocke zum Aufbruch erklang, begab man sich ans Komptoir und bezahlte je nach der Anzahl der Personen, für welche man sich tributpflichtig erklärte; was oder wie viel man zu sich genommen, stand gar nicht in Frage und der Preis war äußerst mäßig. Auf zwei anderen Stationen wiederholte sich dasselbe Schauspiel, dieselbe Thätigkeit, in größerem oder geringerem Maße. War auch die Anzahl der Reisenden keine sehr beträchtliche, so war doch die Herrichtung auf eine solche berechnet und der ganze Vorgang zeigte einen Grad von Gesittung, der uns hohe Achtung einflößte. Gerade bei diesen gemeinen Vorgängen des Lebens zeigen sich die kultivirtesten Kulturvölker des westlichen Europa oft gar nicht zu ihrem Vortheil und ob sich die Einführung des freien Buffets auf unseren Eisenbahnstationen eben so bewähren würde wie auf unseren Bällen, ist sehr zu bezweifeln.

— Vor einem äußerst zahlreich versammelten Publikum concertirte gestern der schon durch seine früher hier aufgeführten Concerte sehr beliebte und daher auch jetzt wieder mit gleichem Wohlwollen und reichem Beifall aufgenommene Musikdirektor Walther mit seiner Kapelle. Die Leistungen selbst anlangend, kann man wohl in voller Wahrheit sagen, daß die Feinheiten, die man von einer Militär-Musik, soweit dieselbe von Blas-Instrumenten exekutirt wird, verlangt, vollkommen beobachtet und realisirt wurden. Das Zusammenspiel war herrlich, die Einsätze exakt, die Leitung gewandt, wobei wir noch als besonders anregend die Kornet-Quartette (Lieder von Rob. Franz vom Direktor Walther arrangirt) hervorheben wollen. Möge der Kapelle ein dankbares Andenken verbleiben und bei einer — was gewiß allseitig gewünscht wird — recht baldigen Wiederkehr ein gleiches Entgegenkommen, wie dies heute der Fall war, bezeugt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18750718018/fragment/page=0002

Bahnhofs-Diebstahl.

300 Mark Belohnung.

Am gestrigen Tage sind einem Reisenden auf hiesigem Bahnhofe ein Paquet in Seidenpapier, enthaltend 3000 Franks französische Rente mit Coupons gestohlen worden.

Es wird ersucht, Anzeigen über diesen Diebstahl der Königlichen Staatsanwaltschaft oder der unterzeichneten Behörde zu erstatten.

Halle den 17. Juli 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

Emilie Schmidt,

große Ulrichsstraße 23,

empfiehlt billigst:

Kinderkleidchen in Pique u. Wolle, sehr hübsche **Knaben-Anzüge, Pique-Hütchen** u. **Barettchen, Moire-** und andere **Schürzen,** gutsitzende **Korsetten, Wagendecken,** sehr schöne waschechte **Madapolama** zu **Kleidern.**

Fussbodenbeize,

gelb und roth,

Fussbodenfirniss,

schnelltrocknend,

Fussbodenölfarben

in verschiedenen Sorten,

Fussbodenöllack

dauerhaft und glänzend

empfiehlt im Ganzen u. Einzelnen die Fabrik von

Fr. Schlüter Söhne,

Merseb. Chaussee u. Königsstr.-Ecke.

F. Fr. Kersten,

13, gr. Ulrichsstraße 13,

empfiehlt täglich gute frische Butter, à ℔ 1¼ Sgr., à St. 7 Sgr., **gute Amtsbutter von Domaine Schaafhof,** à ℔ 15 Sgr., à St. 7½ Sgr.

Feinste Thüringer Grasbutter, täglich frische Sendung,

Neue Isländer Heringe,

Holländer Schweizer- und Limb. Käse empfiehlt **C. A. Philipp,** Domplatz 5.

W. Jahn,

23 gr. Märkerstraße 23

empfiehlt

täglich gute frische Amtsbutter, ff. Salzbutter, à ℔ 8, 10 und 12 Sgr.

Saure Milch

jeden Tag in Satten, **fr. wie süße Milch, süße und saure Sahne** bei

W. Jahn.

Neue saure Gurken

empfiehlt **C. F. Jentzsch, Neumarkt.**

Bestes Mittel gegen

Obstflecke

J. Buzer'sche Fleckentinktur à Flacon 5 Sgr. bei **J. W. Dan,** gr. Steinstr. 4.

Herren- und Knabenmützen in den neuesten Façons und Stoffen am billigsten in der Mützen-Fabrik **Schülershof 9.**

Frischen **Portland-Cement** in 1/1, 1/2, 1/4 Tonnen und ausgewogen offeriren billigst **Klinkhardt & Schreiber,** neue Promenade 12.

Ambalema-Regalia-Cigarren in bekannter schöner Qualität empfiehlt **C. Rothenburg, Königsplatz 6.**

Fliegenfänger, à Stück 4—5 Sgr. bei **C. H. Naundorf,** gr. Märkerstr. 4.

Schönes, weißes **Brod,** à ℔ 1 Sgr. empfiehlt die Bäckerei Rannischestr. 22.

Haus-Verkauf.

Zwei hübsche **Mittelhäuser,** 3stöckig, mit und ohne Garten sind mit 5300 u. 6000 Rp. zu verkaufen durch

A. Fromme, kl. Schlamm 11.

Gasthof-Verkauf.

Ein Gasthof, in sehr schöner Lage, ist wegen Ruhestand des Wirths zu verkaufen. Das Nähere wird durch mich mündlich mitgetheilt

A. Fromme, kl. Schlamm 11.

Baustellen am Geisthore sind zu verkaufen durch **C. Jahn,** gr. Ulrichsstraße 58.

Ein berliner **Ofen** mit eiserner **Kochmaschine,** zum Abbrechen und eine eis. **Kochmaschine** sind billig zu verkaufen

Niemeyerstr. 10, part.

Klavier, tafelförmig, Preis 8 Rp., verkauft Brüderstr. 4, 3 Tr.

Eine **Bocklarre** zu verkaufen an der Halle 5.

Die Umschreibung der älteren **Sparkasseneinlagen** wird im **Juli — und zwar vom 5. ab** — während der Vormittagsstunden für die Scheine der früheren Sparkassengesellschaft und für Bücher bis № 20,000 fortgesetzt werden.

Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Bekanntmachung.

Einem werthen Publikum zur Nachricht, daß ich ein

Victualien-Geschäft verbunden mit **Restauration**

eröffnete. Das für die Hallesche Actienbierbrauerei geführte **Flaschenbiergeschäft** habe ich für eigene Rechnung übernommen und bitte meine früheren Kunden, mir ihre werthen Aufträge zugehen zu lassen. Ich empfehle verschiedene Sorten **Biere, Hallesches Actien-Bier** für 1 Thaler 25 Flaschen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

A. Fister, Dorotheenstraße 8.

Geschäfts-Verlegung

von **Markt 25** nach **grosse Märkerstrasse 27.**

Da mein Geschäft des Umzugs wegen furchtbar gelitten, in Folge dessen überhäuft ist an **Korbwaaren** vorzüglich an **gr. Korbstühlen, Blumentischen, Krankenwagen** ꝛc., so mache ich ganz geehrtes Publikum aufmerksam, daß ich schnellen Umsatzes wegen zu ganz herabgesetzten Preisen verkaufe. Um recht fleißigen Besuch bittet

A. Börner, Korbmachermeister, gr. Märkerstraße 27.

Das ächte Glöckner'sche Zug- u. Heilpflaster*)

mit dem Stempel (M. RINGELHARDT) auf den Schachteln, ist ärztlich geprüft u. empfohlen gegen: **Gicht, Reißen, Drüsen, Flechten, Hühneraugen, Frostballen, alle offene, anzugehende, zertheilende, erfrorene, verbrannte Leiden, Wundliegen, Entzündungen, Geschwulsten** ꝛc. und hat sich bei allen diesen Krankheiten durch seine schnelle, untrügliche Heilkraft auf's Glänzendste bewährt.

*) Zu beziehen à Schachtel 25 Pfennige aus der **Löwen-Apotheke** in Halle, sowie aus den **Apotheken** in **Merseburg, Dürrenberg, Roßlau** ꝛc. **Fabrik** in **Gohlis** bei Leipzig.

NB Ohne obenangeführten Stempel ist das Pflaster **nicht echt.**

Tüchtige Maurergesellen

finden **dauernde** Beschäftigung beim **Maurermeister H. Künzel** in **Halle a. S., Magdeburgerstr. 27.**

Eine Partie leere **Fässer** von Speiseöl, à 3 und 6 Ctr. Inhalt offerirt billig

Wilhelm Kathe.

Ein **4-Zöller** und **Handrollwagen** zu verkaufen Geiststraße 24.

Sophas und **Matratzen** empfiehlt billigst **Finl,** Tapezierer, Geiststraße 58.

Eine gut melkende **Ziege** zu verkaufen Gottesackergasse 4.

Ein kleiner **Ziegenbock** und weiße **Kaninchen** sind zu verkaufen Königsstraße 25.

Ein junger **Ziegenbock** ist zu verkaufen Dachritzgasse 3.

Ein Paar **Lachtauben** verk. gr. Ulrichsstr. 25.

---

2 fette **Hammel** sind zu verkaufen Mittelwache 2.

---

24 Liter **Milch** können täglich abgeholt werden Passendorf Nr. 4.

4—5000 Rp. werden zum Neubau, dessen Arbeiten ziemlich weit vorgeschritten sind und auf welchen bis jetzt keine Schulden haften, zu leihen gesucht.

Gefällige Offerten unter Chiffer **O. 1240** in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Von einem hiesigen Bürger, pünktlichem Zinszahler, wird ein Kapital auf ein neugebautes Haus zur 2. Hypothek innerhalb der Feuerkasse in Höhe von 3600 Rp. oder auf alleinige Hypothek in Höhe von 5600 Rp. sofort oder 1. Oct. 1875 gesucht. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Eine brauchbare gute **Pumpe** wird zu kaufen gesucht Fleischergasse 46.

Einen noch in gutem Stande befindl. einspänigen **Leiterwagen** sucht Harz 48.

Ein verheiratheter ordentlicher **Arbeiter** für Stärkefabrik gesucht Steinweg 39.

Ein **Kellnerbursche** findet zum 1. August gute Stellung Rathhausgasse 13.

Ein **Laufbursche** wird gesucht Lindenstraße 23.

Ein ord. Mädchen von ausw. z. 1. August gesucht Brunnenplatz 5.

Alle Arten **Putzarbeiten** sowie **Plätten** in u. außer dem Hause besorgt billigst

C. Beyer, Brunoswarte 19.

Eine Frau sucht **Aufwartung oder Wäschen** Wuchererstraße 4.

Eine Wohnung

zu 150 Rp. zum 1. Oct. zu vermiethen Luisenstraße 8.

Magdeburgerstraße 30 ist eine Wohnung (Bel-Etage), bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, zum 1. Oct. zu vermiethen.

Eine Wohnung zu 275 Rp. ist z. 1. Octb. zu beziehen Markt 17.

Die 2. Etage für 160 Thlr. ist zum 1. October zu beziehen gr. Ulrichsstraße 5.

---

2 Wohnungen,

2. und 3. Etage, bestehend aus 4 Stuben, Kammern, Küche ꝛc., sind zum 1. October in der Blücherstraße zu vermiethen. Näheres im Cigarrren-Geschäft (H. 51007 b) gr. Ulrichsstraße 61.

Zu vermiethen zum 1. October in Giebichenstein, Trothaerstraße 2, die 1. Etage mit 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör mit Gartenbenutzung.

---

4 Stuben, 3 K. u. Zubehör zu vermiethen gr. Brauhausgasse 24.

---

2 Stuben, 1 Kammer, Küche und ein kleiner Gelaß, Hofwohnung, sind zum 1. October c. an eine stille Familie zu vermiethen (60 Rp.) kl. Berlin 1.

Große Steinstraße 59 ist im Hintergebäude eine Wohnung, best. aus 2 Stuben, Küche u. Zubehör, zum 1. October zu vermiethen.

Eine Parterre-Wohnung in meinem Hause, Lindenstraße 7, bestehend aus 4 Stuben, Küche nebst Zubehör und Gartenbenutzung ist sofort zu vermiethen, 1. October zu beziehen.

R. Rüffer.

Vermiethung.

Die 3. Etage, Leipzigerstraße 38, bestehend aus 3 Stuben, Entree, 3 Kammern, ist an ruhige Miether zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.

Zum 1. October d. Js. ist eine herrschaftliche Wohnung für jährlich 200 Rp. und eine kleinere zu 64 Rp. im Hause gr. Steinstr. 33 zu beziehen. **A. Stitz.**

Berggasse 1 sind 2 St., 3 K., K. u. Keller zu verm. u. 1. Oct. zu bez. Näh. Beletage.

Wilhelmsstraße 38 ist die Beletage, 3 St. uno Zubehör zu vermiethen.

Zum nächsten October sind verschiedene **Wohnungen zu vermiethen** bei (H 51010b) **A. Reichardt & Sohn, Giebichenstein.**

Eine Wohnung von 2 St., 1 K. u. K. vermiethet gr. Ulrichsstraße 52.

Eine Wohnung

von 2 St., 2 K., K. mit Gartenpromenade sofort oder 1. October zu vermiethen vor dem Rann. Thor, Liebenauerstraße 7.

St., 2 K. u. Küche, Preis 60 Rp. ist zu vermiethen Breitestraße 17.

Wohnung für 55 Rp. zu vermiethen Böllbergerweg 1.

Kleine Stube u. Kammer an einz. Leute zu vermiethen Mühlgasse 8.

Eine Wohnung zu 85 Rp., 2 St., 2 K., Küche u. Zubehör zum 1. October zu beziehen Liebenauerstraße 2.

---

2 Stuben, K., K. an kinderlose Leute zu vermiethen Schülershof 12, part.

Wohnung mit Werkstatt, zu jedem Geschäft passend Hallgasse 6.

Eine Wohnung an anst. Leute vermiethet 1. Vereinestraße 1, Rann. Thor.

Eine Wohnung für 50 Rp. zu vermiethen Wilhelmsstraße 38.

Stube, Kammer an ruhige Leute zu vermiethen Brunoswarte 4.

Möbl. Stube Niemeyerstr. 11, 2 Tr.

Eine möbl. Stube mit Kammer zu verm., auf W. mit Kost Blücherstr. 2, III.

Freundl. Stube mit K. an 1—2 Herren möbl. zu vermiethen alte Promenade 19, III.

Frdl. möblirte Stube u. K. z. 1. August zu vermiethen Schülershof 5, am Markt.

Möbl. Wohnung kl. Ulrichsstr. 1b, II.

Ein Schüler kann von Michaeli ab Kost und Logis bekommen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Anst. Schlafstelle u. K. Niemeyerst. 10 p. r.

Einzelne Schlafstelle Schulberg 8, II r.

Anst. Schlafstelle m. K. Liliengasse 14, II.

Anst. H. f. Wohnung m. K. Harz 43, I.

Anst. Schlafstelle m. K. Brunnenplatz 9, I.

Anst. Schlafstelle m. K. Hospitalsplatz 6.

Anst. Schlafstelle m. K. Hallgasse 6.

Anst. Schlafstelle gr. Ulrichstr. 21, H. p. l.

Anst. Schlafstellen m. K. Bahnhofsstr. 11.

Anst. Schlafstelle m. K. kl. Ulrichsstr. 4.

Anst. Schlafstelle m. K. Niemeyerstr. 11, II.

Stube mit Bett zu vermiethen, monatlich 3 Rp. Breitestraße 13.

---

2 jüngere Schüler können noch in einer anst. Familie **Pension** erhalten. Näh. wird gern ertheilt Leipzigerstraße 16, im Laden.

Anst. Schlafstelle Mühlgasse 5.

Anst. Schlafstelle m. K. Landwstr. 11, pt.

Anst. Schlafstelle m. K. gr. Ulrichsstr. 18.

Anst. Schlafstelle Domplatz 6, I.

Anst. Logis m. K. Königsstr. 20, Kellerw.

Anst. Schlafstelle m. K. Zapfenstraße 4.

Anst. Schlafstelle m. K. Töpferplan 7.

Anst. Schlafstelle Hanfjack 1.

Anst. Schlafstelle Martinsgasse 13.

Anst. Schlafstelle m. K. Königsstr. 17 H. II

Anst. Schlafstelle f. 2 L. Brunoswarte 14.

Anst. Schlafstellen Unterberg 25, I.

Logis f. 2 H. Markt 17, II, Eing. Kühlebrg.

---

2 H. f. Logis gr. Ulrichsstr. 58, H. I.

Frdl. Schlafstelle Trödel 9, I.

Stube mit Kammer

im Königsviertel (möglichst Nähe der Merseburgerstraße, zu miethen gesucht.

Offerten unter **S. 17** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ordl. Leute suchen zum 1. October c. eine Wohnung zu 40—50 Rp. in Nähe des Marktes. Zu erfr. kl. Ulrichsstraße 4 im Laden.

Wohnungs-Gesuch.

1 Stube, 2 Kammern, Küche zu miethen gesucht von **E. Leibe,** Tapezirer und Decorateur, gr. Rittergasse 9 (Rosenbaum).

Meine Wohnung und Geschäftslocal befinden sich jetzt

Barfüsserstrasse 15.

S. Müller junior, Lederhändler.

Heute den 16. Juli a. c. Mittags 12 Uhr verschied in Keuern nach längerem Leiden schmerzlos in den Armen seiner Kinder **Herr Friedrich Albert Krobitzsch** aus Halle a/S., früher Rittergutsbesitzer zu Niemberg, in seinem 67. Lebensjahre.

Dies zeigen an

die tiefbetrübten Hinterlassenen

zu Hannover und Keuern.

Gestern Abend 6 Uhr starb nach schwerem Kampfe unser liebes **Mienchen** im zarten Alter von 5 Monaten. Mit der Bitte um stilles Beileid bringen dies Freunden und Bekannten zur Nachricht

F. Ratzsch und **Frau,** geb. **Böhne.**

Halle, den 16. Juli 1875.

Eine **Buntstickerei** verloren von der gr. Ulrichsstraße nach dem Markt. Abzugeben gegen Belohnung Rannische Straße 3, I.

Ein **Ziegenbock** entlaufen. Abzugeben gr. Brauhausgasse 24.

Salon zum Rosenthal.

Sonntag den 18. Juli findet unser

Kränzchen

bei gut besetztem Orchester statt. Ohne Karte kein Zutritt.

Anfang 7 Uhr. **D. V. Z.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18750718018/fragment/page=0003

Gr. Ausverkauf — Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts Gr. Ulrichsstr. 1, Gundermann. — Gr. Ausverkauf

Wegen anderweitigen Geschäftsunternehmungen und Uebersiedelung nach Berlin beabsichtige ich mein am hiesigen Platze bestehendes Manufactur- und Modewaaren-Geschäft gänzlich aufzugeben. Es enthält das Lager die neuesten Kleiderstoffe der Saison in allen Qualitäten und Farben: Long-Chales, engl. Lamatücher, kattune Bettzeuge, Leinewand, Flanell, Brüsseler Teppiche, Fuß-Teppichzeuge- und Läufer, Tischdecken, 8/4 breite Möbel-Damaste, sämmtliche Flanelle und Weißwaaren, Jaquets, und einen großen Posten Winter-Paletots, Jacken, Kragenmäntel. Obigen Unternehmens wegen verkaufe um das Lager so schnell als möglich zu räumen, **25 Procent unter dem Einkaufspreise.** Ladeneinrichtung sowie Utensilien sind billig zu verkaufen wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.

NB. Bitte ein geehrtes Publikum, sowie meine werthen Kunden meinen wirklichen Ausverkauf nicht mit anderen dgl. Ausverkäufen vergleichen zu wollen.

Gr. Ausverkauf. Gundermann, gr. Ulrichsstraße 1. Gr. Ausverkauf.

Großer Ausverkauf

Das ganze bedeutende Lager des

Allgem. Deutschen Consum-Geschäfts,

Filiale in Halle a/S.

grosse Ulrichsstrasse Nr. 11.

soll allerschleunigst geräumt werden und offeriren wir daher:

Gehäkelte Decken in allen nur denkbaren Größen, Stück von 5 Sgr. ab.
Reinleinene **Damast-Kommoden-Decken,** Stück nur 17½ Sgr.
Die größten **reinleinenen Damast-Tischdecken,** Stück nur 1 Rp.
Tülldecken in jeder beliebigen Größe, Stück von 3½ Sgr. ab.
Die größten **weißen Waffelbettdecken** mit langen Franzen, Stück nur 28 Sgr.
Die **elegantesten Steppröcke** vom feinsten Wollatlas, Stück nur 1 Rp. 25 Sgr.
Weiße **Damenröcke** mit kleinen Säumchen, Stück nur 20 Sgr.
Die **größten** u. **feinsten Lama-Umschlagetücher,** Stück nur 1 Rp. 20 Sgr.
Reich und sauber gestickte **Oberhemden,** Stück nur 1 Rp. 5 Sgr.
Herren- u. Knaben-Chemisettes in allen Farben, Stück nur 2½ u. 5 Sgr.
Bindeshlipse von 4fach gelegter Ripsseide, 3 Stück nur 10 Sgr.
Herren-Cravatten mit Mechanik, die neuesten Façons, Stück von 5 Sgr. ab.
Rein seidene **Damen-Shlipse und Schleifen-Garnituren,** Stück von 2 Sgr. ab.
Rein seidene **Cravattentücher** mit Franzen in allen Farben, Stück nur 5 Sgr.
Rein seidene **Knüpf- u. Manteltücher,** echte Naghafacki, Stück von 5½ Sgr. ab.
Percal-, Rips-, Moiré- und Leinen-Damen- und Kinder-Schürzen in überraschendster Auswahl und allen nur denkbaren Façons, Stück von 5 Sgr. ab.
Stuart-Fraisen, 12 Stück nur 6 Sgr.
Stuart- und gestickte Damen-Garnituren, Stück von 3 Sgr. ab.
Herren- und Damen-Manchetten in großer Auswahl, 3 Paar nur 5 Sgr.
Die **prachtvollsten Cavalier-Doppelstulpen,** Paar nur 2½ Sgr.
Gestickte Damen-Kragen und Shlipse, 3 Stück nur 5 Sgr.
Die **feinsten, weißen Taschentücher,** 6 Stück nur 10 Sgr.
Taschentücher vom feinsten Irish-Leinen, 6 Stück von 15 Sgr. ab
Gesäumte **Batist-Taschentücher** mit bunter Kante, Stück nur 4 Sgr.
Notizbücher, in Leder gebunden, mit Messing-Einfassung, Stück von 3 Sgr. ab.
Schreibmappen mit Messingschloß und Einrichtung, Stück nur 7½ und 12½ Sgr.

Morgenröcke für Damen

in den verschiedensten Stoffen neuester Façons empfiehlt

Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92, Wäsche-Fabrik.

Großer Ausverkauf

von

große Steinstraße 70. B. Ries, große Steinstraße 70.

Ich habe mich entschlossen mein gut assortirtes Lager von

Tuchen und Buckskings aller Art

wegen Aufgabe dieser Artikel gänzlich auszuverkaufen.

Sodann habe ich noch einen großen Theil meines Lagers von

Kleiderstoffen aller Art,

schwarzen und couleurten Seidenstoffen,

franz. Long-Chales und Tüchern,

sowie eine Menge anderer Artikel dem Ausverkaufe beigefügt und verkaufe dieselben bis zu

33⅓ % unterm Einkaufspreis.

Der Verkauf beginnt am 15. d. Mts.

große Steinstraße 70. B. Ries, große Steinstraße 70.

Wir empfingen heute frische Zusendung von **italienischen Sardellen** in Fäßchen von 3 Pfd. an, **Aalbricken, russ. Sardinen** und **Aal in Gelée** in Fässern von 10 Pfd. Brutto und halten dieselben bei billigsten Preisen bestens empfohlen.

Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.

Seise's Restaurant,
53. große Ulrichsstraße 53.
empfiehlt sein **Gartenlocal** zur gefl. Benutzung. **Feldschlößchen-Bier ff. auf Eis** à Seidel 1¼ Sgr.

Zum Wilhelms-Garten,
Landwehrstraße 2.
Montag den 19. Juli **Militär-Concert. Illumination u. bengalische Beleuchtung.**
Entree 1½ Sgr.
E. Dehmel. Mannhardt.

Fankhänel's Restauration,
Leipzigerstraße 62 und Franckenstraße.
Heute Sonntag von 3½ Uhr an
Gänse-Auskegeln.
Bier ff. vom Eis. Ergebenst ladet ein
Fankhänel.

Faulmann's Restauration
Gartengasse 10.
Sonntag **Enten-Auskegeln.**

Jäckel's Brauerei.
Merseburger Chaussee 7b.
Sonntag **Speckkuchen, Bier ff.**

Zur Zufriedenheit,
15. Rathhausgasse 15.
Sonnabend und folgende Tage **Concert. Gesang. Komik. Auftreten neu engagirter Mitglieder.**
Bier auf Eis.
Sonntag **Kirsch- und Kaffee-Kuchen,** wozu einladet **W. Schaaf.**

Grüne Aue.
Sonnabend **musikalische Abendunterhaltung,** Sonntag **Tanzmusik, Kirsch- und Kaffeekuchen, Bier ff.,** wozu ergebenst einladet **Stoltze.**

Tanz-Unterricht,
nach leicht fassl. Methode jed. Sonntag im **Rosenthal.**
Anmeldungen daselbst und kl. Sandberg 5.

Grüne Aue.
Heute Sonntag Vormittag **Gänse-Auskegeln.** Von 4 Uhr ab **Tanzmusik.**

Café David.
Heute Sonntag den 18. Juli
Grosses Abend-Concert
vom Musikdirector Fr. Menzel
mit seiner ganzen Kapelle.
Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr.

Freyberg's Garten.
Montag den 19. Juli
Abend-Concert
vom Hallescheu Stadtorchester.
Anfang 8 Uhr. Entree 25 R.-Pf.
Billets à Dtzd. 1 M. 80 R.-Pf. sind zu haben bei den Herren **Kitzing,** Schmeerstraße, **B. Schmidt,** gr. Ulrichsstr. 37, **Moritz,** gr. Steinstraße, **Friedrich** im Concert-Lokale.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Freyberg's Garten.
Sonntag den 18. Juli
Grosses Abend-Concert
(Militärmusik)
vom Halleschen Stadtorchester.
Anfang 8 Uhr. Entrée 25 Rf-Pfg.
W. Halle, Stadt-Musikdirektor.

Weintraube.
Heute Sonntag den 18. Juli
Grosses Extra-Concert
vom Musikdirector Fr. Menzel
mit seiner ganzen Kapelle.
Anfang ½ 4 Uhr. Entree 3 Sgr.

Heiling's Restauration zum „Prinz Karl"
Koch's Garten (am Bahnhof).
auf Eis — **ff. Riebeck'sches Lagerbier** — auf Eis
ff. ächt Bairisch Bier
Franz. Billard. **Gute Küche.** Marmorkegelbahn. **Feine Weine.**

Tivoli-Theater im Brockenhaus-Garten.
Sonntag den 18. Juli zum ersten Male: Ganz neu! **„Eine Civilehe."** Ganz neu!
Montag dieselbe Vorstellung.

Bad Wittekind.
Sonntag den 18. Juli
Grosses
Nachmittag-Concert
vom Halleschen Stadtorchester.
Anfang 3½ Uhr. Entrée 25 R.-Pf.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

MÜLLER'S BELLE VUE.
Sonntag den 18. Juli
BALL
der Gesellschaft **„Utilitas".**
Anfang Abends 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Rabeninsel. Montag den 19. Juli Wahl eines Inselkönigs.

Gesang-Verein „Liederhain."
Sonntag Mittags punkt 1 Uhr
Haidegang.
Versammlungsort: „Elisabeth-Ruhe".
NB. Erwünscht, daß jedes Mitglied seinen Seidel mitbringt. **Der Vorstand.**

Sonntag den 18. Juli
Kränzchen
des hiesigen **Buchbinder-Vereins**
im Saale des „Kühlen Brunnen".
Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Clavier-Unterricht
für **Anfänger** und **Geübtere** gründlich und billig kl. Ulrichsstraße 35, part.
Albert Fischer jun.

Deutscher Gesangverein.
Sonntag den 18. Juli Abendliedertafel im Fürstenthal. Anfang 7 Uhr.
Entree frei.

Eremitage.
Heute Sonntag den 18. Juli von 4 Uhr ab
Tanzkränzchen.
Der Vorstand.

Einladung
der **Schlossergesellen** zur Besprechung einer **Wasserfahrt, Montag den 19. Juli Abds. 8 Uhr** im **Kühlen Brunnen.**
Mehrere Schlosser.

Sämmtliche Bäckerlehrlinge
versammeln sich **Sonntag den 18. Juli Nachmittags 3 Uhr** in
Ruprecht's Restauration,
kl. Klausstraße 8.

Unserm Kollegen, dem Barbiergehülfen **K. Schlenvoigt,** zu seinem 22j. Krippenfest ein donnerndes Lebehoch, daß die ganze gr. Ulrichsstraße wackelt.
E. D. P. K. Christian Borck.

Restaurant-Gesuch.
Zum 1. October wird eine Restauration oder ein dazu geeignetes Local zu pachten gesucht. Offerten erbeten an Herrn
G. G. Nicolai, Markt 16.

Für die Redaction verantwortlich O. Bertram. = Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu eine Beilage.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18750718018/fragment/page=0004